

Das Dritte / Beste und Größeste

Fubel = Fest /

Welches

Der Edle / WolChrenveste / GroßAchtbahre
und Wolsürnehme

Hr. Heinrich Häfeler /

Wolbenahmter Kauff- und Handels-Mann allhie /

Nachdem Er das Erste

Anno 1656. den 13. Maji allhie in der St. Catharinen

Kirchen bey seiner Verehligung

Mit

Seiner Herzgeliebten Ehegattin

Vertrud Marien

Elben /

Das Andere aber

Anno 1706. den 3. Junii in der Stiffts-Kirchen St. Blasii

in Gegenwart vieler Hochfürstlichen / und Zuschauen vieler 1000.

Persohnen unter häufigen Glückwünschungs-Danck- und

Freuden-Stimmen gefeyret /

Endlich in diesem 1709ten Jahre den 3ten Augusti

Das Dritte

Als das allergröste und ewig-währende Fubel-Fest der

Seelen nach zu feyren angefangen /

Denen Betrübte-Hinterbliebenen am Tage der Beerdigung

des verblichenen Körpers am 18. Aug. in der St. Peters

Kirchen / auf geschehenes Verlangen zum

Trost gezeiget

Von

Christoph Jacob Blumen /

Fürstl. Sachsen-Weimar. Consistorial- und Kirchen-Rath /

wie auch Pastore Sen. an St. Catharinen

in Braunschweig.

Braunschweig /

Gedruckt durch Johann Georg Zilligern / Hochfürstl.

Privilegirt, Hof-Buchdrucker.



So muß Herz Häfeler sein graues Haupt iht
neigen/
In tieffe Erden-Grufft; Nun muß die Fama
schweigen/
Die nicht vor langer Zeit fast durch die gankze Welt
Sein Freuden = Fest ausbließ / iht nun in Leyd
verfällt.

Wie hat das holde Glück Ihn können so begnaden/
Daß Er entfernt von Leyd / entfernt von grossen Schaden/
In guter Sicherheit / in guter stiller Ruh
Hat können seine Zeit und Leben bringen zu!

Glückselig ist der Mann / dem Gott hat zugefüget
Ein solches Eh-Gemahl / mit der Er höchst vergnüget
Im Ehestande lebt weit über funffzig Jahr/
Daß keine Noht / kein Todt kan trennen dieses Paar.

Der Himmel hat Ihn ja mit Freuden angelachet/
Da Er in jungen Jahr'n sein Hochzeit-Fest gemachet/
Nach funffzig Jahren auch / da unser Stadt mit Schall
Und glücklichem Zuruff erfüll't war überall.

Und wie ich dazumahl dieß Freuden-Fest beehret/
Mit einer Freuden-Schrift / so hat sich nun verkehret
Die Freud in Klag und Ach / das Hochzeit Lied ist aus/
Nun wird zum Trauer = Saal des wehrten Wäpfers
Haus.

Doch

Doch ist zum Jubel-Fest Er nun erst recht gekommen/
Wornach Er sich gefreut / ist aller Plag entnommen/
Da endlich von dem Leib als ihrem Marter-Haus
Die Seele nun erlöst mit Freud gefahren aus.

Und so musts eben auch dem Seeligen gelingen
Herrn Mäpfler / dessen Sinn kein Alter konte zwingen/
Kein Schwachheit ändert Ihn / Ihm war des Höchsten
Hand/
Die stets es gut gemeint / mehr als zu wol bekant.

Jemehr sich Schwachheit fand / jemehr des Leibes Kräfte
Bergiengen / destomehr stoh' Er der Welt Geschäfte/
Und was verhinderlich bey denen sonst sich find/
Die zu dem Jubel-Fest des Himmels willig sind.

Der Seel'ge wuste sich hierinnen wol zu schicken/
Auch auf dem Todes Bett' / Er fehrte bald den Rücken
Demjenigen / was sonst mit Segen-schwerer Hand
An zeitlichem so reich sein Gott Ihm zugewand.

Das letzte Jubel-Fest war einkig sein Verlangen/
Daran blieb Er so fest auch in dem Tode hangen/
Drum starb Er auch so wol / daß Er nun ewig lebt/
Da/ wo Er schon zuvor mit Herk und Sinn geschwebt.

Wir gönnen billig Ihm / was Gott Ihm wollen gönnen/
Ihm ist nun ewig wol / recht seelig kan man nennen
Ihn / den kein Alter mehr nun auf das Lager fällt/
Dem nun kein Ungemach die Himmels-Lust vergällt.

Nur ist's zuthun um die / die traurig müssen sehen/
Den abgestorbnen Leib auf schwarcker Bahre stehen/
Der oft an Vaters statt von vielen ward geehrt/
Von dessen milder Hand manch Armer sich erhebt.

Von Kind und Kindes-Kind hört man betrübte Klagen:
Ach Vater! möchtet Ihr noch leben / herklich sagen/
Versorget habt Ihr Uns hie in der Zeitlichkeit/
Nun aber schwebet Ihr vor Gott in Ewigkeit.

Doch weil Uns Gottes Hand in diesem Leben führet/
So woll'n wir über das / was icht Uns berühret/
Nicht murren / sondern thun / was GOTT von Uns
begehret /

So wissen wir gewiß / daß Ewig wird beschert.

Das wünsch' ich auch von GOTT / daß Er Ihn'n all'n
verleyhe

Gedult / Trost / Hoffnung / Raht / mit Segen auch erfreue
Die icht betrübet sind / daß Sie zu rechter Zeit
Erlangen Jubel-Freud in Zeit und Ewigkeit.

